

Die umfangreiche Transportliste zeigt deutlich, dass das Paar nicht an eine Rückkehr dachte. Dass sie so viele Bücher mitführten, hing mit ihrer Ausbildung zusammen. Aline hatte in Frankreich studiert und war für zwei Jahre Lehrerin an einer Grundschule in den Vogesen gewesen. Martin hatte in Feldkirch die Schule besucht und die Laufbahn eines Kaufmanns eingeschlagen. Beide erhofften sich durch ihre Auswanderung wirtschaftlich bessere Chancen.

Ihr gemeinsames Ziel war Amerika. Dort befanden sich ihre bereits 1848 ausgewanderten Verwandten, die sich zu erfolgreichen Unternehmern emporgearbeitet hatten.

Als Aline und Martin Alber am 25. Dezember 1884 in New York ankamen und einen Tag später von Bord gingen, besichtigten sie zuerst die Stadt New York, die Brooklyn-Bridge und das Eden-Museum mit seinen lebensgrossen Wachsfiguren. *«Und wirklich, wenn man diese Figuren sieht, glaubt man dass sie tatsächlich lebend sind. Beim Eingang sieht man ein Bauernpaar in Sonntagskleidern, die ein bestimmtes Gemälde anschauen, hinter ihnen ein Taschendieb, der das Seidentaschentuch des Bauern stiehlt – so natürlich, dass man es für wirklich halten könnte.»*²

Auf ihrer Fahrt zu ihrem Bestimmungsort Wabash (Indiana), wo ihr Onkel Philipp Alber eine grosse Brauerei betrieb, besuchten sie die Niagarafälle. Sie liessen sich Zeit, in ihre neue Heimat zu kommen. Kulturbeflissen besuchten sie die Sehenswürdigkeiten auf dem Weg dorthin. Nach einer Fahrt von 36 Stunden trafen sie am 1. Januar 1885 in Wabash ein.

*«Paul Batliner hatte jemanden vom Bahnhof beauftragt, ihn zu holen, wenn wir ankämen, was auch tatsächlich geschah. Er kam selbst, um uns abzuholen und er führte uns zu sich, wo wir frühstückten. Um 8.00 Uhr holte uns Onkel Philipp in seiner geschlossenen Kutsche ab und er nahm uns zu sich. Am Nachmittag kamen Tante Lena Rettig und ihre Kinder und die andern Cousins und Cousinen, uns zu besuchen. Das ist die Höflichkeit hier, dass die früher Eingewanderten den Neuankömmlingen die ersten Besuche machen.»*³

Der vorausgewanderte Familienverband

Es war ein etablierter Familienclan, der Aline und Martin Alber in Wabash willkommen hiess. Die Wurzeln dieses Clans lagen in Liechtenstein, genauer in Mauren. Die Stammeltern waren Johann Jakob Alber (1780-1862) und dessen Frau Maria Anna Mündle (1784-1827). Das Paar hatte zehn Kinder, von denen drei im Kindesalter verstarben. Der älteste Sohn namens Sebastian blieb in Mauren und übernahm den Hof. Seine sechs Geschwister wanderten aus. Franz Josef Alber, der Vater von Aline, ging nach Frankreich. Die fünf weiteren Geschwi-